



Antrag - öffentlich -

Beratungsfolge:

Verwaltungsausschuss

Rat der Stadt Laatzen

Drucksachen-Nr.: 2023/216

am 24.08.2023 TOP:

am 24.08.2023 TOP:

Haushaltssicherung langfristig anlegen

- Ganzheitliche Grundlage für die Entwicklung der Stadt legen
- Antrag der Gruppe SPD - BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - DIE LINKE im Rat der Stadt Laatzen

Antrag:

Der Bürgermeister wird beauftragt, die künftige Haushaltssicherung ganzheitlich, mittel- bis langfristig und entwicklungsorientiert anzulegen. Dazu wird unter Einbindung externen Sachverständs ein Konzept entwickelt und in das Haushaltssicherungskonzept aufgenommen, das aus mindestens drei Modulen bestehen:

1. Der Haushalt ist auf Produktebene (weil nur hier Vergleichbarkeit gegeben ist) kritisch zu durchleuchten, auf sinnvolle Referenzwerte zurückzuführen (Einwohner, Fläche) und mit anderen Regionskommunen zu vergleichen.
2. Die Erstellung einer SWOT-Analyse, die die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (S = strength/Stärken, W = weakness/Schwächen, O = Opportunities/Chancen, T = threats/Risiken) der Stadt genau unter die Lupe nimmt.
3. Aus der SWOT-Analyse sollten Alternativszenarien für realistische, mittel- bis langfristige Entwicklungsoptionen inklusive Leitbilder/Zielbilder und Entwicklungspfade benannt werden. Dies sollte auch die Vorschläge für konkrete Entwicklungsmöglichkeiten freier Flächen beinhalten sowie Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen, der Haushaltsnotlage mit den eigenen Möglichkeiten zu entkommen.

Das Konzept sollte mindestens die folgenden, übergeordneten Ziele verfolgen:

- Es sollen Wege/Entwicklungspfade aufgezeigt werden, um mit eigenen Mitteln mittel- bis langfristig zu mehr Handlungsfähigkeit zu kommen.
- Anstatt kurzfristiger, einzelner Sparmaßnahmen gilt es, die konzeptionellen Grundlagen für eine ganzheitliche Entwicklung zur Überwindung der strukturellen Probleme zu legen. Die Arbeitsergebnisse können in die Entwicklung eines Integrierten Stadtentwicklungsprogramms (ISEK) einfließen, im Gegensatz zu diesem wären sie aber kurzfristig verfügbar.

- Die mittelfristige Stärkung der Handlungsfähigkeit der Stadt muss als Aufgabe der gesamten Verwaltung begriffen werden, zu der jeder und jede einen Beitrag leisten kann. D.h. das insbesondere die Fachplanungen mit Blick auf die mittel- bis langfristige Handlungsfähigkeit der Stadt ausgerichtet werden müssen.

Daneben sind folgende Punkte wünschenswert:

- Die einzelnen Module, insbesondere die SWOT-Analyse, sollten schnell verfügbar sein, bevor Entscheidungen über die Nutzung der „letzten freien“ Flächen in Laatzten anstehen.
- Die Erstellung sollte zu möglichst geringen Kosten erfolgen. Daher ist die Zusammenarbeit mit Universitäten und öffentlichen Forschungs- und Beratungseinrichtungen vorrangig zu prüfen. Insbesondere die SWOT-Analyse ist auch als Studentenprojekt auf Masterniveau unter Anleitung denkbar.

Begründung:

Handlungsfähigkeit ist Voraussetzung für politische Gestaltung und gelebte Selbstverwaltung.

Die Handlungsfähigkeit der Stadt Laatzten ist durch verschiedene Entwicklungen massiv bedroht. Unter den derzeit herrschenden Rahmenbedingungen werden aus strukturellen Gründen die Aufwendungen der Stadt dauerhaft die Erträge (Ergebnishaushalt) übersteigen. Solange die Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit nicht die Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit übersteigen, fehlt die „freie Spitze“, um notwendige Investitionen zumindest mit einem geringen Eigenanteil finanzieren zu können.

Die Stadt ist nach derzeitigem Stand nicht in der Lage, künftige Investitionskredite samt Zinsen aus eigenen Mitteln zu tilgen. Stattdessen müssen Schulden gemacht werden, um Schulden zurückzuzahlen. In der Folge wird die Schuldenlast deutlich ansteigen und ein immer höherer Anteil des Haushalts ist für Tilgung und Zinslasten aufzubringen. Diese Mittel fehlen für Investitionen in die Zukunft der Stadt. Vereinzelt, kurzfristige gute Nachrichten wie erhöhte Gewerbesteuererinnahmen 2022 ändern nichts an diesem Gesamtbefund.

Auf der Ausgabenseite treffen eine schwierige Sozialstruktur mit vielfältigen Unterstützungsbedarfen auf einen hohen Investitionsbedarf, der zentral auf bundes- und landespolitische Weichenstellungen zurückzuführen ist. Gleichzeitig stellen externe Trends wie die Krise des stationären Einzelhandels, in Laatzten zu beobachten im Zustand des Leine-Centers, der demographisch bedingte Fachkräftemangel oder der Zustrom von Menschen aus Krisengebieten die Stadt vor gewaltige Herausforderungen. Das an sich erfreuliche Wachstum der Stadt kann zu neuen Investitionsbedarfen führen, die die finanzielle Lage der Stadt wiederum verschlechtern.

Dieser Antrag verfolgt das Ziel, Wege aufzuzeigen, wie die Stadt dieser Abwärtsspirale entkommen kann. Wichtigste Aufgabe dieses Ansatzes sollte sein, von der kurzfristigen Perspektive des jährlichen Haushaltsverfahren mit seinem begrenzten Handlungsspielraum wegzukommen und eine mittel- bis langfristige Perspektive einzunehmen, die sich auf Stärken und Entwicklungschancen konzentriert, anstatt bewährte Strukturen zu zerstören. Dazu ist es aber notwendig, alle Aktivitäten der Stadt

ganzheitlich zu betrachten, hinsichtlich ihres Beitrags zu der Entwicklung der Stadt zu untersuchen und sie auf das Ziel mittel- bis langfristiger Handlungsfähigkeit zu verpflichten. Gleichzeitig erscheint die Einbindung externen Sachverstands und einer externen Perspektive für absolut geboten, um neue, innovative Ideen generieren und diskutieren zu können.

Die Analyse der Ausgabenseite des Haushalts soll dazu dienen, systematisch über den Weg des interkommunalen Vergleichs Wirtschaftlichkeitsreserven zu ermitteln. Die SWOT-Analyse dient der ganzheitlichen Standortbestimmung. Sie bildet die Basis für strategische Überlegungen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Stadt. Kernbestandteil muss eine kritische Diskussion der Möglichkeit der Stadt sein, der (drohenden) Haushaltsnotlage mit eigenen Mitteln zu entkommen.

Ein solches Konzept ergänzt hervorragend die Maßnahmen, zu denen sich die Stadt bereits gegenüber der Kommunalaufsicht verpflichtet hat. Es erweitert diese jedoch um die ganzheitliche und mittel- bis langfristig angelegte Entwicklungsperspektive.

Silke Rehmert